

Toppenstedter Buernreken zum Mitnehmen

Gemeinde-
Bürgermeister
Heinrich Nottorf
will nicht
erneut
kandidieren

VON MARIEKE HENNING

Toppenstedt. Nach 15 Jahren ehrenamtlichem Engagement verabschiedet sich Heinrich Nottorf in diesem Jahr im Alter von 68 Jahren aus dem Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Toppenstedt. Er wird nicht erneut kandidieren. „Von lieb gewordenen Ratsdamen und Ratsherren, zumindest wohl den meisten – mit allen geht nicht –, habe ich die Unterstützung bekommen, die für das Amt nötig war. Vielen Dank dafür“, schreibt Nottorf jetzt in einem Bericht des Bürgermeisters. Da das diesjährige Buernreken in Toppenstedt und Tangendorf der Pandemie zum Opfer gefallen ist, versorgt dieser Bericht die Bürger mit den gewohnten Informationen. Jeder kann sich ein Exemplar mitnehmen: vom Bäcker oder dem Rathaus in Toppenstedt oder vom Dorfladen in Tangendorf.

„Jetzt habe ich entschieden, nicht ein erneutes Mal zur Wahl anzutreten und den Platz für einen neuen Bürgermeister zu räumen“, schreibt Nottorf in seinem letzten Bericht zum Buernreken. Die Kandidatur für den Samtgemeinderat will er jedoch aufrechterhalten. Kommunalwahlen sind im September.

Nicht unerhebliche Defizite weist das Sachkonto der Gemeinde für 2020 auf. „Laut Haushaltsplan sollten wir 2,841 Millionen Euro einnehmen, 3,112 Millionen Euro ausgeben und mit einem Defizit von 270 000 Euro abschließen“, so Nottorf. Doch in der Realität sind es nun 2,187 Millionen Euro Einnahmen, 2,800 Millionen Euro Ausgaben und ein Defizit von 613 000 Euro. Die Differenz zum Ausgabenergebnis 2020 liegt bei 267 000 Euro. Durch die Pandemie sind für

werden die Verkäufe der beiden Plätze für die Gemeinde im Haushalt 2021 sichtbar, obwohl wir sie in 2020 gut gebraucht hätten.“ Der Erwerb des Grundstücks für das Gewerbegebiet Tangendorf wurde aus Rücklagen finanziert. „Auf der Ausgabe Seite wurden die geplanten Gelder für den Ausbau des Burwischweges nicht verbraucht.“ Die Sanierung der Straßenbeleuchtung sei ebenfalls noch nicht angelaufen. „Die Einsparungen aus diesen Projekten kommen uns sicher in diesem

Jahr zugute“, so Nottorf. Fest steht: Die Gemeinde ist weiterhin schuldenfrei.

Dank gilt freiwilligen Helfern

Bis Weihnachten lagen die Pläne für die Neugestaltung der Straßenbeleuchtung aus, online unter www.tangendorf.de und www.toppenstedt.de sind sie noch immer verfügbar. Wenige Bürger hatten ihre Änderungswünsche eingebracht. Jetzt geht es mit der Ausschreibung weiter.

Nottorf bedankt sich in seinem Bericht bei einer Gruppe freiwilliger Helfer, die in Tangendorf und Toppenstedt Bänke repariert, geschliffen und gestrichen hat. Es wurden außerdem Schmierereien aus den Bushäuschen entfernt. „Initiative hat Ratsfrau Petra Petersen (OLTT) das Vorgehen koordiniert und die Helfer machen es freiwillig. Vorbildlich!“

Für das laufende Jahr vorgesehen ist die Weiterführung der begonnenen Planungen, unter anderem in Hinblick auf die Straßenbeleuchtungssanierung, den Bebauungsplan (B-Plan) „Gewerbegebiet Tangendorf“, den B-Plan „Altes Sägewerk“ in Toppenstedt und den B-Plan „Auegrund“ in Tangendorf. Außerdem wurde bereits ein Antrag auf Förderung der Dorfentwicklung Zukunftswerkstatt Toppenstedt/Tangendorf gestellt. Im Laufe dieses Jahres sollen Arbeitskreise gebildet werden. Des Weiteren stehen die Vorplanungen für weiteren Kiesabbau in Tangendorf an, ebenso die Planung der Straßensanierung „Burwischweg“.

„Die Einsparungen aus diesen Projekten kommen uns sicher in diesem Jahr zugute“,

Heinrich Nottorf,
Bürgermeister der Gemeinde
Toppenstedt

die Gemeinde im Jahr 2020 keine größeren finanziellen Ausfälle entstanden. Der Einkommenssteueranteil ist zwar zurückgegangen, wird jedoch durch die Gewerbe- und Umsatzsteuer ausgeglichen. „Die Pandemie-Sonderzahlung durch das Land beläuft sich auf 12 000 Euro und wurde durch die Berechnung der Steuerkraft der Gemeinde ermittelt“, so Nottorf. Was fehlt, sind die Erträge aus dem Verkauf der Bauplätze am Ohweg. „Monetär

Gibt sein Bürgermeisteramt in diesem Jahr ab: Heinrich Nottorf. Die Kandidatur für den Samtgemeinderat will er aufrechterhalten.

Foto: LKH

